

Brennpunkt

Schulsport und Corona – ein Versuch nicht länger mügend zu sein

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir sind alle in irgendeiner Weise mügend (Wortschöpfung aus müde und wütend), wenn wir uns schon wieder mit der Corona-Thematik beschäftigen sollen. Doch gerade heute, da ich diesen Brennpunkt verfasse, sind (mal wieder) schärfere Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in Kraft gesetzt worden. Deshalb greife ich das Thema auf und versuche es für den Schulsport auch einmal konstruktiv zu wenden.

Die Fantasie, dass die strenger werdenden Maßnahmen demnächst, trotz der politischen Verlautbarungen, wieder zu einem Lockdown der Schulen führen wird, erscheint mir gar nicht so abwegig. Davon wäre selbstverständlich auch wieder der Sportunterricht betroffen und das Klagelied, das sich dann daran anschließt, kann ich mir auch schon wieder gut vorstellen. Zwar wurden in den zurückliegenden Phasen der Lockdowns digitale Unterrichtsbausteine zum Sportunterricht mit dem Fokus auf „Ermöglichung von Bewegungszeit“ entwickelt, dennoch ist mein Eindruck, dass weder die Sportlehrkräfte, noch die Schüler*innen mit diesen digitalen Angeboten wirklich glücklich geworden sind.

Ich möchte gar nicht dafür plädieren, diese Angebote im Zweifelsfall nicht wieder einzusetzen. Sie haben sicherlich im Sinne der Erziehung zum Sport ihre Berechtigung. Da aber diese Seite des Doppelauftrags, nämlich das Sich-Bewegen, das Spielen und das Sporttreiben in der „realen Schulsportwirklichkeit“ ohnehin besser umzusetzen ist, können die Erwartungen der Schüler*innen und Lehrkräfte durch den Übertrag in die digitale Welt kaum erfüllt werden.

Aus diesem Grund möchte ich eine Idee einbringen, die einen digitalen Sportunterricht beleben könnte, indem ein anderer Akzent gesetzt wird – nämlich einmal die Erziehung durch Sport in den Mittelpunkt zu rücken und dies als Chance zu begreifen, die Entwicklungsförderung der Schüler*innen durch eine kritische Auseinandersetzung mit der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur gezielt zu adressieren.

In meiner Wahrnehmung könnte das Fach Sport dadurch seinem durch die Lehrpläne eingeforderten Beitrag zu den Bildungs- und Erziehungszielen der Schule nachkommen. So steht zum Beispiel im bayerischen LehrplanPLUS für die Grundschule für die Werteerziehung: ... *setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Werten, Normen und Vorbildern auseinander und entwickeln ein an den Grundwerten einer demokratischen Gesellschaft orientiertes Handeln*.¹

Thematische Anknüpfungspunkte, die für einen digitalen Sportunterricht didaktisch aufbereitet werden könnten, bietet die aktuelle gesellschaftliche Situation mehr als genug.

Im engeren „Corona-Kontext“ könnte das Thema der sportlichen Vorbilder am Beispiel der nichtgeimpften Nationalspieler kritisch beleuchtet und diskutiert werden. Sicher gibt es auch in den jeweils regionalen Bezügen weitere Beispiele, die einen ausgeprägteren Lebensweltbezug als die Nationalspieler haben, wie etwa der Impfpass-Betrug des Trainers von Werder Bremen, der im November aufgedeckt wurde.

Im Sinne einer allgemeinen Wertevermittlung und Erziehung zur Demokratie könnten auch die Einschränkungen, die erneut den Schulsport und den Freizeitsport treffen, durchaus als solidarischer Akt in demokratischem Verständnis in einer gesellschaftlichen Notlage thematisiert werden.

Aber auch über den „Corona-Kontext“ hinaus könnten Menschenrechtsfragen – bei deren Behandlung und Gewichtung sich insbesondere die internationalen Sportorganisationen immer wieder nicht gerade mit Ruhm bekleckern – zum Gegenstand einer digitalen sportunterrichtlichen Behandlung werden. Beispiele könnten etwa die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in China oder die Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar sein.

Nicht zuletzt könnte z. B. auch die bedeutsame Thematik der sexualisierten Gewalt im Sport kritisch besprochen werden. Das fachübergreifende Ziel der Sexualerziehung ist hierfür zweifelsohne eine solide curriculare Legitimation, denn dort steht: *„Die Schülerinnen und Schüler erkennen Gefahrensituationen für sexuelle Belästigungen und Gewalt und erlernen präventive Verhaltensweisen und Handlungsstrategien“*.²

Ich hoffe, dieser Brennpunkt kann eine Art Anstoß sein, immer mal wieder das „Mügend-Seins“ zu überwinden und konstruktive und kreative Lösungen in einer schwierigen Situation anzugehen.

Mit sportlichen Grüßen



Hans Peter Brandl-Bredenbeck
Mitglied des Redaktionskollegiums



**Hans Peter
Brandl-Bredenbeck**

¹ vgl. <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/sport/1>

² vgl. <https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/gymnasium/sport>